

19

Mai
2020

dnh brief



DEUTSCH-NEPALISCHE
HILFSGEMEINSCHAFT

DNH

GERMAN-NEPALESE
HELP ASSOCIATION

40 Jahre Hilfe in Nepal

नमस्ते

Namaste

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DNH,

als wir uns Gedanken über die Inhalte des neuen dnh briefs machten, haben wir nicht geahnt, dass das Thema Prävention und Gesundheit plötzlich auch bei uns in Europe so aktuell würde. Die mit dem Coronavirus einhergehenden Gefahren für das Gesundheitswesen, die Gesellschaft und unsere Wirtschaft erschüttern unsere Vorstellungen von Planbarkeit und Effektivität. Ausblicke in die nähere Zukunft sind immer noch mit Fragezeichen behaftet. Die Projektreise mit 14 Teilnehmern musste kurzfristig abgesagt werden, wiederkehrende Jahrestermine stehen auf dem Prüfstand.

Verschiedene Beobachtungen und Berichte über die Auswirkungen von Corona in Nepal und die von den Behörden und von uns ergriffenen Maßnahmen werden in einem Beitrag von Richard Storkenmaier zusammengefasst.

Nachdem wir schon einige Health Camps durchgeführt hatten, stellte sich die Frage der Nachhaltigkeit. Was bleibt davon? Zusätzlich zur ärztlichen Konsultation und zur Herausgabe von Medizin, hielten wir es für äußerst wichtig, dass die Patienten in persönlicher Hygiene und anderen Vorsorgemaßnahmen unterwiesen werden. Diese zwanzigminütigen Schulungen stehen immer am Anfang eines jeden Health Camp Besuchs. Wie so ein Health Camp organisatorisch abläuft, beschreibt Claudia Kurz in einem „Drehbuch“. Das ist wörtlich zu verstehen, denn das dazugehörige Video wird gerade erstellt.

Sannu Ahmed ist von Haus aus Pharmazeut und Autor zweier Lehrbücher. Ursprünglich nur für die Belange der Armenapothekengruppe engagiert, betätigt er sich heute hauptsächlich im Bereich der Gesundheitserziehung und -vorsorge. Er nimmt uns mit auf seine Reise rund um dieses vielfältige und spannende Thema zu den Health Camps, in den Wartebereich der Armenapothekengruppe und zu unseren Schulen und Müttergruppen.

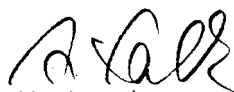
Wir freuen uns, dass unsere großzügigen Förderer Dr. Christine Reuter und Peter Schöderlein mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurden. Für die Projekte der DNH haben sie mit ihren Vorträgen und Spendenaufrufen bei den Bürgern von Bad Mergentheim und Dettelbach viele Anschaffungen, Baumaßnahmen und Sachlieferungen in Nepal ermöglicht. Wir gratulieren ganz herzlich.

Nun hoffen wir, dass Sie und wir alle gesund bleiben, und dass das Coronavirus zu keinen dramatischen Verwerfungen führt, vielleicht sogar das besiedelte Nepal weitestgehend verschont, und in den menschenleeren Weiten des Himalayas verdorrt.

Alles Gute und herzliche Grüße

Ihr

Andreas Falk



- Vorsitzender

Coronakrise

von Dr. Richard Storkenmaier

Auswirkungen für Nepal und die Projekte der DNH – Stand zum Redaktionsschluss am 23.4.20 –

Die Coronapandemie hat auch vor Nepal nicht halt gemacht. Nach den schweren Erdbeben von 2015 ist es die zweite schwere Krise, die das Land in kurzer Zeit zu bewältigen hat. Mitte März wurde ein weitreichendes Einreiseverbot erlassen, seit dem 24.3. besteht ein Ausgangsverbot. Seither steht das öffentliche Leben weitgehend still, die Schulen sind geschlossen.

Nur lebenswichtige Betriebe und Einrichtungen sind geöffnet. Die wirtschaftlichen Folgen sind weitreichend: der Tourismus als eine der wichtigsten Einnahmequellen ist vollkommen zum Erliegen gekommen. Die Überweisungen der Arbeitsmigranten in Indien, Südasien und den Golfstaaten, von denen viele arbeitslos geworden sind, gehen deutlich zurück. Tagelöhner können keiner Arbeit mehr nachgehen und haben große Mühe, ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.

Das nepalesische Gesundheitssystem ist sehr schwach. Eine Krankenversicherung gibt es nur in Ansätzen. Es gibt keine ausreichenden Krankenhauskapazitäten, insbesondere kaum Möglichkeiten schwer Erkrankte mit Sauerstoff oder auf Intensivstationen zu behandeln. Ein Großteil der an COVID-19 (durch das Coronavirus verursachte Lungenentzündung) erkrankten Patienten kann deshalb nicht adäquat medizinisch versorgt werden.

Stand 23.4. gibt es in Nepal offiziell nur 45 mit dem Coronavirus infizierte Personen. Die niedrige Zahl liegt vermutlich

daran, dass es in Nepal kaum Testkapazitäten für das Virus gibt und die Dunkelziffer der Infizierten um ein Vielfaches höher liegen dürfte als bei uns.

Die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen, die weitgehend den unseren nachgemacht sind, werden die Ausbreitung des Virus verlangsamen, aber nicht verhindern können. Die Restriktionen haben für die ärmeren Bevölkerungsteile bei fehlender sozialer Absicherung ungleich größere wirtschaftliche Folgen als bei uns und bringen viele Familien in existentielle Nöte.

Unsere Armenapotheke (Christine's Dispensary) im Bir Hospital führt ihre Arbeit fort. Wir haben die Hygieneregeln deutlich verschärft und unsere Mitarbeiter tragen Schutzausrüstung. Wegen der Ausgangssperre hat die Anzahl der hilfeschuchenden Patienten deutlich nachgelassen. Wir dürfen auf Anordnung der Krankenhausleitung auch nur 3 Tage in der Woche geöffnet haben. Unsere Mitarbeiter stehen aber für Notfälle stets bereit, insbesondere wenn im Bir Hospital stationär behandelte Patienten Unterstützung benötigen. Alle Patienten, die in die Dispensary kommen, werden anschaulich über die Coronavirusinfektion und Hygienemaßnahmen unterrichtet. Unsere Gesundheitsprogramme in den Schulen und Müttergruppen müssen wir leider pausieren, ebenso die Health Camps in den Bergregionen, da sie aufgrund der großen Patientenzahlen einen potentiell großen Infektionsherd darstellen.

Wir versuchen die negativen Folgen der Coronakrise in unserem Projektbereich etwas abzufedern. Die derzeit für die Durchführung von Health Camps nicht benötigten Budgetmittel verwenden wir, um die Gesundheitsposten und die Gesundheitsarbeiter an unseren Schulstandorten besser mit medizinischer Schutzausrüstung und Desinfektionsmitteln auszustatten. Wir konnten bereits 4000 chirurgische Masken, 700 Flaschen Desinfektionsmittel und 60 Schutzausrüstungen im Wert von über 3000 € verteilen.

Die von uns unterstützte NGO Children Nepal in Pokhara fördert Dalit Mädchen und deren Familien. Diese im sozio-religiösen Kontext niedrigste Kaste leidet besonders unter den wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise. Tagelöhner verlieren ihren Job, Mini-Unternehmer erleiden Einkommenseinbußen und allen drohen steigende Lebenshaltungskosten. Im Rahmen der dort existierenden Kooperative haben wir einen Notfallfond initiiert, den wir mit einer großzügigen Spende in Höhe von 5000 € ausstatten konnten. Wirtschaftlich in Not

geratene Familien werden jetzt mit diesem neuen finanziellen Instrument der Genossenschaft in unterschiedlicher Weise unterstützt.

Alle Schulen Nepals sind bis auf Weiteres geschlossen, auch unsere Lehrerfortbildungsseminare sind nicht mehr möglich. Unsere Schulmitarbeiter arbeiten derzeit alle im Homeoffice. Sie nutzen die Zeit, um die Lernmaterialien für die MGML-Lehrmethode zu überarbeiten. Teilweise müssen sie auch auf die neuen Lehrpläne angepasst werden.

Aus medizinischer Sicht verhalten positiv zu bewerten ist, dass die nepalesische Bevölkerung im Durchschnitt sehr jung ist und die Coronavirusinfektion bei unter 60-jährigen meist glimpflich abläuft. Die ökonomischen und sozialen Folgen für die Bevölkerung werden vermutlich schwerwiegender sein.

Gesundheitserziehung als flankierende Maßnahme *von Sannu Ahmed*

Maßnahmen, wie man seine Gesundheit durch einfach zu befolgende Regeln schützen kann, wurden zunächst nur den Besuchern der Health Camps aufgezeigt. Mit einigem zeitlichen Abstand - um auch Schulkinder, Mütter und das Lehrpersonal an den Schulen für dieses wichtige Themenfeld zu sensibilisieren - wurde Gesundheitserziehung für die Schulgemeinschaften zu einem weiteren Baustein in unserem Bildungsprogramm. Ferner bot es sich an, die Wartezeiten in der Armenapotheke zu überbrücken, indem den dort anwesenden Patienten und Angehörigen entsprechende Botschaften vermittelt werden.



Mitarbeiter der GNHA bei der Patientenversorgung

Gesundheitserziehung dient präventiv dazu, die Gesundheit zu erhalten und zu fördern, krankmachende Risiken zu erkennen und abzuwenden, sowie lieb gewordene Gewohnheiten zu überdenken und gegebenenfalls zu verändern. Verhaltensänderungen zu bewirken ist eine schwierige und langwierige Aufgabe. Am besten fängt man mit schlechten Gewohnheiten gar nicht erst an und übt schon im Kindesalter die richtigen Verhaltensregeln ein.



Großer Andrang beim Health Camp

Wir versuchen die Themen so anschaulich wie möglich zu präsentieren. Neben der unersetzlichen mündlichen Vermittlung der relevanten Botschaften durch einen Gesundheitserzieher arbeiten wir mit audiovisuellen Medien, stellen Schautafeln auf und verteilen leicht verständliche Broschüren. Mit Hilfe von Klappmaulpuppen wird auf anschauliche und ansprechende Weise Aufmerksamkeit erzeugt. Solche Darbietungen begeistern nicht nur die Kinder.

Gesundheitserziehung in den Health Camps und in Christine's Dispensary

Bekanntlich werden in Nepal viele vermeidbare Krankheiten durch mangelnde Sauberkeit und durch verschmutztes Trinkwasser verursacht. Wie man sich ordentlich die Hände wäscht und wie man einen Wasserfilter richtig pflegt, kann also nicht oft genug gezeigt werden und gehört deshalb zum Standardrepertoire einer Schulung. Das vorschriftsmäßige Zähneputzen wird ebenfalls mit den Teilnehmern geübt. Beim Besuch des Zahnarztes wird es dann noch einmal wiederholt.

Im Health Camp werden die Inhalte der Gesundheitserziehung den Altersgruppen und dem Geschlecht angepasst. Bei Män-

nen und Menschen über 40 Jahren wird der Schwerpunkt auf Bronchialleiden und typische Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck und Diabetes gelegt und den Besuchern Hinweise mit auf den Weg gegeben, was sie selbst dagegen unternehmen können, also Verzicht auf Rauchen, Alkohol und Junkfood.

Bei den Menschen unter 40 und vor allem bei weiblichen Besuchern wird der Schwerpunkt auf die Nennung typischer Frauenleiden gelegt, da viele Frauen und Mädchen besonders im ländlichen Raum aus Scham ihre Probleme und Erkrankungen für sich behalten, anstatt sich ärztlichen Rat oder Hilfe zu holen. Nach dieser Aussprache sind die meisten der Frauen, selbst junge Mädchen, bereit, sich von der im Health Camp anwesenden Gynäkologin untersuchen zu lassen.



Gesundheitserziehung

In Christines Dispensary werden die richtige Einnahme von Medikamenten und aktuelle Gesundheitsfragen stärker in den Vordergrund gestellt. Es gibt eine Informationsecke mit Büchern, Broschüren und Infoblättern. Einige dieser Gesundheitsinformationen wurden von uns selbst entworfen, wie z.B. ein Faltblatt „Vorbeugung bei Dengue“, nachdem in Nepal viele Menschen während der Regenzeit davon betroffen waren. Über einen Bildschirm werden die Besucher während ihrer Wartezeit mit nützlichen Informationen gefüttert und natürlich komme auch ich selbst zum Einsatz, um bestimmte Fragen zu erklären und zu vertiefen.



Medikamentenausgabe



Schlange stehen für eine Behandlung



Mühsamer Materialtransport

Gesundheitserziehung in den Partnerschulen

Seit 2018 wird das Gesundheitsbildungsprogramm für die Schulgemeinschaften in unseren Partnerschulen umgesetzt. Es zielt darauf ab, alle Personenkreise einzubeziehen, die natürlicherweise Einfluss auf ein gesundheitsförderliches Verhalten haben und Änderungen bewirken können.

Während meiner Besuche schaue ich mir als erstes die Toilettenanlagen und die Hygiene in der Schulküche an, weil sich von dort aus Keime ausbreiten und die Schüler krank machen können. Lehrpersonal, Mütter und Schulkinder werden auf

Misstände hingewiesen und eindringlich aufgefordert, die sanitären Anlagen, die Küchen, Wasserfilter und Lebensmittel sauber zu halten. Die wichtigsten Aspekte im Umgang damit, sowie eigene Körperpflege und Hygiene werden den unterschiedlichen Kreisen der Schulgemeinschaft auf unterhaltensame Weise vermittelt, indem Handpuppen eingesetzt werden, Lieder über die Themen Gesundheit und Hygiene gesungen und kleinere Rollenspiele durchgeführt werden.

Was mich sehr zum Nachdenken angeregt hat, war die Beobachtung der Schulkinder, wenn sie ihr Pausenbrot essen. Die meisten Kinder bringen verpacktes Zeug mit und schmeißen die leeren Packungen einfach auf den Boden. Das bewog mich das Thema Junk Food versus gesunder Ernährung zum Inhalt einer Ernährungsberatung für die Kinder, die Müttergruppen und das Lehrpersonal zu machen.

Bevor das Programm in den Schulen eingeführt wurde, ließen wir uns von einer darauf spezialisierten Consultingfirma beraten. Zunächst wurde einem ausgewählten Kreis von Lehrern vermittelt, worauf es bei gesunder Ernährung wirklich ankommt. Das fand große Resonanz und wird von den Schulen ausdrücklich begrüßt.



Nar Bahadur umringt von Patienten

Junk Food – Die falsche Wahl

Sogar in den Dörfern haben die Kinder ein heftiges Verlangen nach den verführerischen Snacks der Lebensmittelindustrie.

Werbung und Reklame reden den Verbrauchern unterschwellig, aber hartnäckig ein, dass die in der Fabrik hygienisch hergestellten Lebensmittel besonders gesund seien. Nun, wir wissen, dass diese Snacks mit ihrem hohen Fett- und Zuckergehalt selbst in armen Ländern zu einem alarmierenden Anstieg von chronischen Krankheiten wie Diabetes und Herz-

kreislaufferkrankungen führen. Mangelndes Wissen und Bequemlichkeit sind der Hauptgrund, dass diese Nahrungsmittel zu Lasten des selbst zubereiteten gesunden Essens bevorzugt werden.

Die Ernährungsberatung richtet sich zunächst an die Mütter. Während der Interaktion in Gruppengesprächen geben wir Beispiele dafür, dass gesunde Ernährung nicht kompliziert sein muss. Herkömmliche Snacks wie Chatpate können zum Beispiel dadurch vollwertiger werden, indem die darin enthaltenen Instantnudeln durch Bohnensprossen und Chiura (beaten rice) ersetzt werden.

Aus Sicht der Gesundheitspädagogen ist eine Änderung der Ernährungsgewohnheiten nur möglich, wenn in den Müttersitzungen und Schulklassen immer wieder die gleichen Kernaussagen und Inhalte durch unterschiedliche Kommunikationskanäle vermittelt und eingeübt werden. Eine gesunde Ernährung darf auch nicht teurer als Fabriknahrungsmittel sein, im Gegenteil, sie sollte günstiger sein. Die Schulküche und ein Schulessen für alle sind idealerweise das beste Experimentierfeld, um eine Vorliebe für gesunde Nahrungsmittel zu entwickeln. Eine konsequente Umsetzung und Kontrolle durch verlässliche Partner unter den Lehrern und Müttern können Verhaltensveränderungen beschleunigen.

Frau Sharada, eine Lehrerin der Dasarath Higher Secondary School, erzählte uns, dass sich das Thema Gesundheitserziehung an ihrer Schule in Dhading in Bezug auf die Ernährungsgewohnheiten positiv ausgewirkt hat.

Alle Schülerinnen und Schüler brächten gesundes Essen in Form von Dal Bhat und Gemüse in ihrem Henkelmann (nep. Tiffin Box) mit. Außer zu ihrem eigenen Geburtstag sollen die Schülerinnen und Schüler kein Geld mitbringen, um sich beim Dorfkrämer Süßigkeiten kaufen zu können. Seither lägen auch keine Plastikverpackungen und Bonbonpapierchen mehr auf dem Schulhof herum.

Noch ist es zu früh, um nachhaltige Veränderungen festzustellen. Nach solchen Gruppengesprächen wird häufig begeistert zugestimmt, ab sofort den Kindern kein Geld mehr für den Kauf von Junkfood zu geben und Speisepläne für eine Schulspeisung zu entwickeln. Leider aber konnte ich auch das Gegenteil einer erfolgreichen Schulung zu meiner großen Ernüchterung beobachten: Nach einer Sitzung zum Thema Vermeidung von Junk Food gab ein Lehrer einem Schüler Geld und wies ihn an ihn, doch bitte jetzt Instantnudeln zu besorgen.

Der Blick nach vorne

In der Gesundheitserziehung mit den Müttern werden wir uns verstärkt um die Bedeutung nahrhafter und gesunder Ernährung während der Schwangerschaft und für Kinder bis zu 2 Jahren einsetzen, weil dies wichtig für das Wachstum und die weitere Entwicklung der Kinder ist.

In diesem Zusammenhang werden wir unser Augenmerk auf die saisonale Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln richten, damit stillende Mütter in marktfernen Gegenden sich mit eingeschränkter Ressourcenverfügbarkeit trotzdem gesund und ausgewogen ernähren können.

Wir werden abklären, in welcher Form ein Erster Hilfe Kurs für das Lehrerkollegium, ältere Schüler und Mütter stattfinden kann, damit sie die notwendigen Maßnahmen bei einem akuten Unfall in der Küche, beim Spielen und im Freien ergreifen können.

Es bleibt viel zu tun, aber mir macht diese Arbeit viel Freude.



Gesundheitserziehung



Registrierung

Health Camps – Ein organisatorischer Kraftakt

von Claudia Kurz

Das Erdbeben von 2015 war der Anlass für die DNH an ihren entlegenen Schulstandorten Health Camps durchzuführen. Das Dispensary Team hat hierbei einen organisatorischen Kraftakt zu stemmen.

Vorbereitung

Bereits im Vorfeld läuft das Telefon heiß, damit sich alle beteiligten Institutionen, also die örtlich zuständigen Gesundheitsbehörden und -stationen, die Schulen, die Einsatzärzte, die vielen Helfer auf dieses dörfliche Großereignis terminlich und organisatorisch vorbereiten können. Sobald alles klar ist und die Materialien und Helfer bereitstehen, werden die Medikamente und medizinischen Geräte in großen Blechkisten verpackt und die Jeeps bis zur Belastungsgrenze vollgepackt. Gemeinsam mit den Dispensary Apothekern, dem Allgemeinmediziner, der Gynäkologin, dem Zahnarzt, gegebenenfalls dem Augenarzt und den Krankenschwestern, geht es dann zu dem Veranstaltungsort, in der Regel eine unserer Schulen in einer abgeschiedenen Gegend. So eine Anfahrt kann einen ganzen Tag dauern.

Ankunft im Camp

Wenn die Jeeps dann endlich an ihrem Zielort ankommen, werden sie bereits von den örtlichen Helfern erwartet. Alle packen an, um die schweren Blechkisten mit den Materialien zu den vorgesehenen Räumen zu bringen, häufig über Stock und Stein, weil die Schulen häufig nicht direkt angefahren werden können. Danach beginnt das Team, ihre jeweiligen Behandlungsräume mit den richtigen Geräten und Medikamenten einzurichten. Jede Abteilung wird durch ein an der



Außenwand befestigtes Banner mit einem großen farbigen Kreis gekennzeichnet. Anhand dieser unterschiedlichen Farben erkennen die Patienten später, wo sich ihre Untersuchungsstätte befindet.

Vorbereitung für die holperige Anfahrt

Behandlung

Jeder Patient muss bei seiner Ankunft eine ca. 20-minütige Gesundheitserziehung durchlaufen. Das geschieht nacheinander in unterschiedlich zusammengesetzten Gruppen. Die Teilnahme an der Gesundheitserziehung ist gewissermaßen der Obolus, den die Patienten erbringen müssen, um für eine Untersuchung zugelassen zu werden. Nachgewiesen wird die Teilnahme durch einen Jeton, den sie bei der Registrierung vorweisen müssen. Je nach den angegebenen Beschwerden verteilt diese zentrale Anlaufstelle die Patienten auf die Untersuchungsärzte. Dabei hilft ein farbiger Jeton.

Diese farbigen Jetons erlauben selbst Analphabeten die richtige Behandlungsstätte zu finden. Ein blauer Jeton bedeutet zum Beispiel eine allgemeinmedizinische Behandlung und ein roter eine gynäkologische Behandlung. Wenn nötig, erhält ein Patient selbstverständlich auch mehr als einen Jeton.

Trotz der vorausgegangenen Steuerung des Menschenstroms sind Schlangen vor den Untersuchungsstätten nicht zu vermeiden. Geduldig warten die Patienten darauf, bis sie drankommen. Mit einem Rezept versehen, kann der Patient in der Behelfsapotheke die verschriebenen Medikamente abholen

und erhält dort eine entsprechende Beratung.

Patienten, die eine genauere Diagnose benötigen werden an ein nahegelegenes Krankenhaus weitervermittelt. Für dann notwendige Behandlungen steht u.U. unser Poor Patient Fund zur Verfügung.



Ausgabe der Jetons

Abbau und Rückfahrt

Jedes Health Camp besteht aus mindestens zwei Lokalitäten, die nicht zu weit auseinander liegen. An Spätnachmittagen heißt es dann, alles zusammenpacken und zum nächsten Ort transportieren. Für ihre Teilnahme erhalten alle Helfer ein Anerkennungs-schreiben. Nach langen Tagen mit bis zu 1000 Patienten tauschen sich Ärzte und Organisatoren aus, um ein Fazit zu ziehen und sich zu überlegen, was man noch besser machen kann. Alle Teilnehmer sind erschöpft, aber befriedigt darüber, dass sie den Menschen, die kaum Zugang zu einer ärztlichen Versorgung haben, ihre Dienste anbieten konnten.

Bundesverdienstkreuz für Dr. Christine Reuter und Peter Schöderlein

von Claudia Kurz

Wir freuen uns sehr über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an unsere treuen Freunde und Förderer Dr. Christine Reuter und Peter Schöderlein und gratulieren von ganzem Herzen zu der Anerkennung ihres herausragenden Engagements. Vor über 25 Jahren entdeckten die Beiden ihre Liebe zu Nepal und unterstützen seither unterschiedliche soziale, medizinische und schulische Projekte vor Ort.

Christine Reuter und Peter Schöderlein konnten aufgrund ihrer besonderen persönlichen Beziehungen zu Bewohnern der Kommunen in und um Bad Mergentheim und Dettelbach in den letzten Jahren rund 250.000 EUR an Spendengelder an Hilfsprojekte in Nepal weiterleiten. Dabei sind ihre interessanten Vorträge über ihre Reisen und Beobachtungen in Nepal immer eine große Bereicherung für alle Besucher – und am Ende für Organisationen wie unsere DNH.

Neben der Unterstützung der Armenapotheke im BIR Hospital war es ihnen ein Anliegen sicherzustellen, dass Medikamente und Ärzte nach dem Erdbeben 2015 auch in entlegene Bergregionen kommen können, wo unsere Health Camps stattfinden. Äußerst hilfreich war dafür die komplette Finanzierung eines geländetauglichen Pick-ups.

Auch den Wiederaufbau einer zerstörten Grundschule konnten wir mit Hilfe von Christine Reuter und Peter Schöderlein zügig in Angriff nehmen. Die leuchtenden Kinderaugen bei der Einweihung und die unzähligen Katas für die Beiden sagen mehr als 1000 Worte.

Diese Projekte sind nur ein Auszug aus der Fülle der wohltätigen Maßnahmen, die die Beiden im Laufe eines Vierteljahrhunderts unterstützt haben. Es ist hervorzuheben, dass es Christine und Peter gelungen ist, so viele großherzige Bürger ihrer Heimatstädte für die Hilfsprojekte in Nepal zu mobilisieren. Wir wünschen ihnen für die Zukunft noch viele erlebnisreiche Reisen und die Kraft und Freude, ihre vielfachen ehren-

amtlichen Tätigkeiten ausüben zu können und ihre Mitbürger weiter zu begeistern und mitzunehmen. Wir können Christine und Peter nicht genug danken für die Treue, Aufgeschlossenheit und Unterstützung.



*Dr. Christine Reuter und
Peter Schöderlein*

Wir sagen Danke

Ihnen allen – für Ihre treue und verlässliche Begleitung und Unterstützung.

Unser besonderer Dank geht an die Geburtstagskinder Laleh Akbarian, Marieke Fritz, Wolfgang Rempp, Dr. Christine Reuter, Rainer Salm, Günter Schenk und Dr. Bernd Schober, die auf Geschenke verzichteten und stattdessen um Spenden für die DNH baten.

Ferner haben wir Spenden anlässlich des Trauerfalles Anneliese Metz erhalten. Auch hier möchten wir uns herzlich bedanken und den Angehörigen unser tiefes Beileid aussprechen.

All denen, die seit unserem letzten dnh brief wieder im Einsatz waren und durch Aktionen Spenden für die DNH gesammelt haben, sagen wir von Herzen Danke.

Unsere nimmermüden Damen aus Sasbachwalden, Christel Graf und Emmy Zehnle, erreichen durch den Verkauf selbstfabrizierter Handarbeitsartikeln beim Weihnachtsmarkt in Achern oder bei anderen kreativen Einsätzen in der Region wahrlich hohe Spendensummen für die DNH. Am Melissantes-Gymnasium in Arnstadt in Thüringen haben die Schüler /innen selbstgebastelte Adventskränze verkauft. Roland Adlich sowie Dr. Christine Reuter und Peter Schöderlein haben zahlreiche Vorträge gehalten, Manfred Bauer ein stimmungsvolles Weihnachtskonzert mit dem Vocalensemble Georgsgeyer ausgerichtet. All dies zugunsten der DNH.

Apropos Corona: Christel Graf hat sehr viele Masken genäht und gegen Spenden abgegeben. Für Children Nepal und dessen Notfallfond der Kooperative stehen dadurch weitere EUR 1.500,- zur Verfügung. Großen Dank.

DANKE - Ihre Hilfe macht unsere Hilfe für Nepal erst möglich.

In eigener Sache

DNH Mitgliedsbeiträge:

Die DNH-Mitgliedsbeiträge 2020 sind fällig und wurden im März eingezogen, sofern uns ein SEPA Mandat vorlag.

Diejenigen, die uns kein SEPA Mandat erteilt haben, möchten wir bitten, den Mitgliedsbeitrag zeitnah zu überweisen.

Beitrag für Einzelmitglieder: 24,- EUR/Jahr

Beitrag für Familienmitglieder: 36,- EUR/Jahr

DNH Mitgliederversammlung/DNH Wanderung:

Aufgrund der Corona Krise kann die diesjährige Mitgliederversammlung und die DNH Wanderung zum vorgegebenen Termin (16./17.5.2020) nicht stattfinden. Wir müssen die weiteren Entwicklungen abwarten.

Ehrenamtliche Mithelfer*innen gesucht

Wir würden gerne unser Team vergrößern und verjüngen und unsere Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit modernisieren. Wir suchen für umschriebene und vom zeitlichen Aufwand her überschaubare Tätigkeiten Mithelfer*innen, die Erfahrung mit Online- und evtl. auch Printmedien haben. Es geht dabei z.B. um die Betreuung unseres Instagram- und Facebook-Accounts, Erstellen und Betreiben eines Blogs auf unsere Webseite, Online-Fundraising, Gestaltung unseres Newsletters und unserer Printmedien ...

Bei Interesse bitte einfach in unserem Büro melden.

Termine und Aktuelles

16./17.5.2020 Jahreshauptversammlung/DNH Wanderung
findet aufgrund der Corona-Krise nicht statt

21./22.11.2020: Nepalbasar

Näheres zu gegebener Zeit auf der Webseite

Für Neuigkeiten zu Terminen und unseren Projekten besuchen Sie bitte unsere Homepage oder Facebook-Seite:

www.dnh-stuttgart.org

[www.fb.com/Deutsch-Nepalische-Hilfsgemeinschaft-117494788313902](https://www.facebook.com/Deutsch-Nepalische-Hilfsgemeinschaft-117494788313902)

Kontakt zur DNH:

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.

Schulze-Delitzsch-Straße 22, 70565 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 45 96-488, Fax: +49 (0)711 99 77-96 58

Mail: buero@dnh-stuttgart.org

SPENDENKONTO:

Commerzbank Stuttgart

IBAN DE 03 6008 0000 0182 4971 00

BIC: DRESDEFF600

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Spendenquittungen werden nach Jahresende ausgestellt, auf besonderen Wunsch auch vorher.

Letzter Freistellungsbescheid vom 18.06.2019.

